



Seliger Engelbert

ZILLERTALER GLAUBENSBOETE

Pfarre Zell und Gerlos aktuell!

Impressum: Pfarre Zell am Ziller, f. d. I. verantwortlich: Dekan Pfarrer I. Steinwender; Eigendruck
Pbb 6280 Zell/Ziller, 04A035499 K

NR. 64

Fronleichnam

Juni 05/2010

Inhalt

Leitgedanke	2
SonderpostamtAusstellung, Buchpräsentation	3
Bettinas Kommentar	4
Das heiße Eisen	6
Das heiße Eisen	7
Hl. Antonius von Padua	8
PGR-Kongress Mariazell	10
Kinderblatt/Taufen	11
Kinderblatt/Erstkomm.	12
Kinderblatt/Erstkomm.	13
Kinderblatt/Rätsel	14
Aus der Pfarre	15
Aus der Pfarre	16
Tag des Lebens	17
Buchtipp	18
Radio Maria und KTV	20
Geistliche Sprüche	21
Termine	22
Engelbertjubiläum	23
Devotionalien	24

Das Leben des seligen Engelbert Kolland



für Kinder erzählt

Feste/Termine

Sa. 05. Juni 08.00 Uhr **Weterant** für Gerlosberg in Maria Rast

So. 06. Juni, 10.00 Uhr: Familiengottesdienst zum **Tag des Lebens**, anschl. Agape

Mi. 09. Juni 19.00 Uhr **"Teenstar Kurs"** im Jung-scharraum

Fr. 11. Juni 19.00 Uhr **Barmherzigkeitsabend** - Pfarrkirche

So. 13. Juni **Herz Jesu Sonntag** 19.00 Uhr Zell Abendmesse mit Gemeindepolitikern

Di. 15. Juni **Patrozinium** Pfarrkirche, HL. Vitus 19.00 Uhr Hl. Messe

So. 27. Juni 11.00 Uhr **Ausstellungseröffnung und Buchpräsentation** im Gemeindeamt Ramsau

Fr. 02. Juli 19.00 Uhr **Patrozinium** in Maria Rast

Liebe Gläubige der Pfarren Zell und Gerlos! Liebe Gäste und Abonnenten!

Das Titelbild zeigt das nun im Pfarrbüro erhältliche Engelbert-Kinderbuch. Dieses Buch soll Kindern helfen, unseren Zillertaler Seligen besser kennenzulernen. Im Juni werden nun die letzten Vorbereitungen für das Engelbert-Jubiläum (9-11 Juli) getroffen. Es ist großartig, wie viele Leute sich an den Vorbereitungen beteiligen. Dies alles möge ein großer Segen für die Pfarre werden. Ich bitte Euch alle besonders, diese Vorbereitungen im Gebet zu begleiten. Im Juni wollen wir besonders die Herz-Jesu-Verehrung pflegen. Dies möge unsere Herzen nach seinem Herzen formen und viele Menschenherzen einander näher bringen. Euch allen eine gesegnete Zeit

Euer Dekan:

PS: Wer beim Engelbertjubiläum Gäste beherbergen möchte, möge sich im Pfarrbüro melden!

Wichtige Informationen sind auf unserer homepage, www.pfarre.zell.at enthalten!

Ignaz Steinwender

ERNEUERUNG IM GEHEIMNIS DES KREUZES !



Liebe Gläubige der
Pfarren Zell und
Gerlos!
Liebe Gäste und
Abonnenten!

Soeben haben wir Pfingsten, das Geburtsfest der Kirche gefeiert. Vielleicht fragen sich manche. Wie sieht es heute aus, mit der Kirche, mit dem Wirken des Heiligen Geistes. Wir leben in einer Zeit dramatischer Veränderungen und Entwicklungen und es gibt pfingstliche Neuaufbrüche. In China gibt es, wohl als Frucht vieler in Verfolgungen standhafter Christen eine Hinwendung vieler zum Christentum, das besonders bei Intellektuellen boomt. In der arabischen Welt gibt es, vor allem unter Frauen, viele geheime Konversionen zum Christentum.

Aber auch bei uns im Westen gibt es, von den Medien heruntergespielt oder durch Angriffe auf die Kirche zum Teil verdeckt, manche Neuaufbrüche.

500.000 Leute kamen jüngst nach Fatima, um mit dem Heiligen Vater eine Heilige Messe zu feiern. Etwa 3000 Jugendliche kamen zum Pfingsttreffen nach Salzburg. Nicht um dort von den Medien forcierte Randthemen zu diskutieren, sondern um zu beten, zu beichten, zu feiern, durch Katechesen das Glaubenswissen zu vertiefen und sich am Glauben zu freuen.

Die Medien sind voll von Anklagen gegen die Kirche, dabei wird viel verallgemeinert und generalisiert. Es gibt den zweifachen Missbrauch mit dem Missbrauch. Einerseits werden Opfer instrumentalisiert, weil es vielen Medien nur darum geht, der Kirche zu

schaden, andererseits sehen innerkirchliche Randgruppen jetzt die große Chance gekommen, kirchenpolitische Forderungen durch Druck (statt Geist und Argumenten) zu erzwingen. Die wirklichen Kirchenreformer waren die Heiligen. Sie haben die Kirche geliebt und nicht an der Kirche, sondern für die Kirche gelitten.

Der Heilige Vater sagte in Fatima zu den portugiesischen Bischöfen:

„Wie ihr seht, muss der Papst sich immer mehr dem Geheimnis des Kreuzes öffnen und es als einzige Hoffnung und letzten Weg umarmen, um im Gekreuzigten alle, die als Menschen seine Brüder und Schwestern sind, zu gewinnen und zu versammeln. Dem Wort Gottes gehorsam, ist er berufen, nicht für sich selbst, sondern für die Gegenwart Gottes in der Welt zu leben. Die Entschlossenheit, mit der auch ihr mir in enger Verbundenheit folgt, ohne etwas anderes zu fürchten als den Verlust des ewigen Heils für euer Volk, gibt mir Kraft.“

Es scheint, dass gegenwärtig die ganze Kirche als der mystische Leib Christi in einen Kreuzweg hineingeführt wird. Die Zeitumstände drängen auch uns einfache Christen immer mehr, uns dem Geheimnis des Kreuzes zu öffnen und nichts anderes zu fürchten, als den Verlust des ewigen Heiles.

Der Blick auf das Heiligste Herz Jesu möge uns helfen, als Glieder Seiner Kirche in unserer Zeit den Weg zu gehen, den ER uns zeigt. Seliger Engelbert, bitte für uns.

Johannes Pleinwender

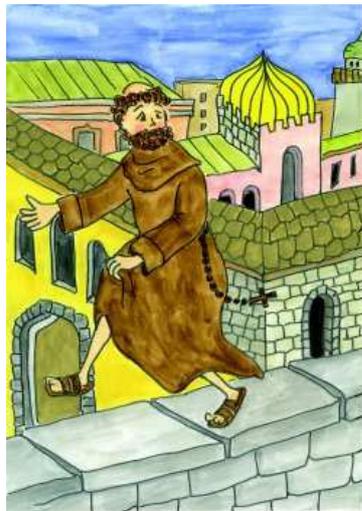
BUCHVORSTELLUNG–AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG IM GEMEINDEAMT RAMSAU AM 27. JUNI

ENGELBERT KINDERBUCH FERTIGGESTELLT

Nun ist es soweit, das Engelbert-Kinderbuch ist fertig und kann bereits im voraus im Pfarrbüro zum Preise von 9,90 Euro erworben werden. Kurz zur Entstehungsgeschichte des Buches. Die Religionslehrerin und Pfarrgemeinderätin Elisabeth Jäger hatte die Idee, ein Kinderbuch über das Leben des Seligen Engelbert Kolland zu machen. Diese Idee wurde im Pfarrgemeinderat begeistert aufgenommen und so ging es gleich an die Arbeit. Elisabeth Jäger und PGR-Obfrau Bettina Rahm entwarfen

Hier eine „Kostprobe“ aus dem Kinderbuch

Der Versuch des Seligen Engelbert Kolland, vor den Mördern über die Dächer von Damaskus zu entfliehen.



einen kindgerechten Text. Für die Illustration konnte das Lehrerehepaar Ira und Georg Klotz gewonnen werden. Diese machten sich sofort an die Arbeit und schufen in kurzer Zeit 15 hervorragende Bilder, die die wichtigsten Lebensstationen des seligen Engelbert Kolland darstellen. Martin Reiter nahm als Verleger gleich die Arbeit in Angriff, die Pfarre Zell am Ziller ist der Herausgeber. Voraussichtlich am Sonntag, den 20. Juni wird es in Ramsau nach der 10.00 Uhr Messe um 11.00 Uhr im Gemeindeamt eine Buchvorstellung geben.

SONDERPOSTAMT BRIEFMARKENSCHAU ENGELBERTAUSSTELLUNG

Im Gemeindeamt Ramsau wird zum 150. Todesjubiläum des Seligen Engelbert vom Briefmarkensammlerverein eine Briefmarkenschau mit Sonderpostamt eingerichtet. Gleichzeitig wird von der Pfarre durch einen Ausschuss eine Engelbertausstellung (Dokumente, Bilder, Andachtsgegenstände etc.) eingerichtet. Das Sonderpostamt wird am Samstag, den 10. Juli von 14.00 - 18.00 Uhr stattfinden.



Die Ausstellung soll am 27. Juni mit der Präsentation des Kinderbuches eröffnet werden.

Wer dazupassende Gegenstände, Dokumente, Bilder oder auch handwerkliche Arbeiten zur Verfügung stellen könnte, möge sich bei den Pfarrgemeinderätinnen Elisabeth Jäger oder Barbara Kröll melden. Wir sind für alle Beiträge sehr dankbar. Die Ausstellung soll dann während der Amtsstunden der Gemeinde und am 10. Juli von 10.00-18.00 Uhr sowie am 11. Juli von 08.30-15.00 Uhr geöffnet sein. In Freude und Dankbarkeit für die vielfache Mitarbeit

Ignaz Pleinwender

WOCHE FÜR DAS LEBEN 2010

Von Bettina Rahm (PGR Obfrau und Religionslehrerin)



Bereits zum wiederholten Mal beteiligt sich unsere Pfarre an der Woche für das Leben, die in diesem Jahr, ausgehend von der Erzdiözese Salzburg erstmals in allen österreichischen Diözesen begangen

wird. Unter dem Motto „Das Leben feiern“ gibt es in vielen Pfarren Aktivitäten und Impulse, die Ausdruck eines klaren JA zum Leben sein sollen. Dazu einige grundsätzliche Gedanken: Jedes Leben ist von seinem Beginn im Moment der Zeugung bis zu seinem natürlichen Tod ein Geschenk Gottes. Niemals steht es uns zu ein Leben als lebenswert oder unwert zu beurteilen. Niemals kann ein Mensch – auch nicht durch Alter, Krankheit oder Behinderung – seiner Würde, die ihm durch seine Gottesebenbildlichkeit innewohnt, beraubt werden. Niemals dürfen wir es zulassen, dass wir die Ehrfurcht vor dem Leben, sei es ganz am Beginn oder am Ende verlieren. Eine Hilfe dazu kann wie es das Motto der Woche für das Leben ausdrückt sein, das Schöne am Leben in den Mittelpunkt zu stellen, das Leben zu feiern, sich ehrlich über jedes Kind zu freuen, die Zuneigung zu einem Menschen nicht von seinen körperlichen oder geistigen Fähigkeiten abhängig zu machen.

IN UNSERER PFARRE SIND RUND UM DEN TAG DES LEBENS FOLGENDE AKZENTE GEPLANT:

Von der Erzdiözese Salzburg wurden uns zwei große farbige Transparente mit dem Wort aus dem Buch Deuteronomium „*Wähle das Leben, damit du lange lebst, du und deine Nachkommen*“ zur Verfügung gestellt, die wir mit der freundlichen Erlaubnis der Familien Wildauer und Rahm bereits im Pfarrgebiet anbringen konnten und die einige Wochen

lang auf dieses besondere Anliegen aufmerksam machen sollen.

Am **6. Juni** laden wir alle Familien, von der jüngsten bis zur ältesten Generation ein, gemeinsam bei einem **Familiengottesdienst** dem Herrn für das Geschenk des Lebens zu danken. Die Jungscharkinder aus Zell und Ramsau werden die Gottesdienstgemeinde dabei unterstützen. Wie im vergangenen Jahr können alle Frauen, die guter Hoffnung sind, nach dem allgemeinen Segen einen **Muttersegen** erhalten und ihre Schwangerschaft und das Kind unter ihrem Herzen dabei seinem Schöpfer besonders anempfehlen. Dazu eine herzliche Einladung.

Anschließend an den Familiengottesdienst erwartet alle Kinder eine ganz kleine Überraschung im Jungscharraum und sie sind eingeladen, sich mit einem farbigen Handabdruck auf einer „Fahne für das Leben“ zu verewigen. Gemeinsam mit den Eltern und Verwandten können sich die Kinder im Jungscharraum bei Kuchen und Getränken stärken und diesen Tag gemeinsam noch ein bisschen feiern.

Parallel dazu wird es in der Zeit zwischen 1. und 10. Juni einen Schwerpunkt zum Thema Lebensschutz auf unserer Pfarrhomepage unter www.pfarre.zell.at geben. Mögen die Lieder und Videoclips für euch eine Ermutigung in eurem Einsatz für das Leben sein.

VON SCHWIERIGEN SCHWANGERSCHAFTEN

Schwangerschaften, in denen es viele Konflikte gibt, können Frauen, vor allem wenn sie keine wirkliche Beratung und Unterstützung erfahren, leicht mutlos werden lassen, so dass ihnen die Abtreibung des Kindes als einziger Ausweg erscheint. Vielleicht gibt es auch unter uns immer wieder Frauen und Familien in verzweifelten oder scheinbar ausweglosen Situationen, denen ich

die folgenden Zeilen im Besonderen zusprechen möchte. Jedes Kind ist von Gott gewollt und geliebt, es ist kein Produkt des Zufalls und eine kostbare und unersetzliche Perle. Trotzdem kann die Nachricht einer unerwarteten Schwangerschaft für eine Frau/eine Familie ein Schock sein. Im Sprachgebrauch von Menschen, die sich für ein kompromissloses JA zum Leben einsetzen, gibt es den Ausdruck „ungewollte“ Schwangerschaft nicht, sie sprechen stets von einer überraschenden Schwangerschaft. Der Begriff „Überraschung“ birgt immer die Möglichkeit in sich, dass auch aus etwas völlig Unerwartetem etwas Gutes und Schönes, etwas das Freude bringt, entstehen kann. Namens unserer Pfarre frage ich alle Frauen/ Paare, die überraschend ein Kind erwarten: Welche Hilfe brauchst du, damit du JA zu deinem Kind sagen kannst? Oft ist es nur ein ermutigendes Wort, ein Mensch, der sich über die Schwangerschaft freut (auch wenn die Mutter 15 oder 45 ist!), eine finanzielle Starthilfe, ein paar Babysachen, die es in unserer Pfarre sicher zuhauf gäbe. Vielleicht ist es aber auch die Adresse einer guten Beratungsstelle, die weitere professionelle Hilfe geben kann.

Zum Schluss sei allen, die in eine solche Notlage kommen die Muttergottes als Helfer und Fürsprecherin empfohlen. Auch sie war mit einer überraschenden Schwangerschaft konfrontiert, die eine große Notlage, ja eine Lebensgefahr für sie bedeutete, war für ledige Mütter doch die Steinigung vorgesehen. Trotzdem sagte sie JA im Vertrauen auf Gottes Hilfe und Beistand. Alle schwangeren Frauen und Mütter in schwierigen Lagen können sich des Segens der Muttergottes gewiss sein.

DIE WÜRDE DES MENSCHEN IM ALTER

Bereits zu Beginn habe ich erwähnt, dass die Würde des Menschen daher kommt, dass er nach dem Abbild Gottes geschaffen wurde und ihm ähnlich ist. Das gilt auch zum Beispiel für Kinder, die behindert zur Welt kommen. In ihnen schlägt vielleicht ein Herz, das dem Herzen Gottes ähnlicher ist als das so manches Gesunden. Auch am Lebensende, wenn die

Arbeitskraft und der Geist nachlassen, wenn vielleicht durch Krankheiten nach außen kaum noch etwas übrig zu sein scheint von dem Menschen, nimmt ihm das nicht die Würde. In manchen europäischen Ländern versteht man unter Sterben in Würde schon das Sterben auf Knopfdruck. Manche ältere Menschen werden vielleicht beim Begriff Euthanasie mit Entsetzen an ihre Kindheit zurückdenken, als der Wert eines Menschen von seiner Leistungsfähigkeit und Produktivität abhing und solche, die nicht genügten, einfach „verschwanden“.

Vielleicht wäre es wichtig, auch einmal die Chancen auch eines möglichen Leidens im Alter anzusprechen, in der Hoffnung dass es nicht zynisch klingt aus der Feder eines jungen, gesunden Menschen. Eine Krankheit kann eine Chance sein, über das Leben nachzudenken, Fehler im Nachhinein zu erkennen, sich dafür zu entschuldigen und manches ins Reine zu bringen. Es kann die Zeit sein, in der Versöhnung geschieht, mit den Angehörigen, mit Gott. Es kann die Gelegenheit sein, all das Irdische loszulassen, das man doch nicht mitnehmen kann, eine Zeit, sich auf das Sterben vorzubereiten. Es kann eine Zeit der besonderen Liebe und Zuwendung durch Kinder oder Schwiegerkinder oder aber liebevolle Betreuer im Krankenhaus oder Altenheim sein. Eine Liebe ohne Gegenleistung – so wie es bei echter Liebe eben ist. Es kann auch eine Zeit des dankbaren Rückblicks sein und eine Zeit in der man die Dankbarkeit der Nachkommen angesichts des baldigen Abschieds besonders spüren darf. Vielleicht ist es auch eine Zeit der Läuterung, der vor oder nach dem Tod ohnehin niemand entkommt.

Und selbst wenn ein Mensch nicht mehr ansprechbar ist, wenn er nichts mehr von dem tun kann, was vielleicht sein Leben ausgemacht hat und was wir Gesunden als Mindestmaß dessen empfinden, was ein Leben lebenswert macht, so kann dieser Mensch doch unter Umständen noch viel bewirken. Die Pflege kann für den Pflegenden eine Schule der Liebe sein. Und diese aufopferungsvolle Liebe ist ein Grundnahrungsmittel für jede Gesellschaft.

EIN TÖDLICHES RISIKO WARUM ICH DIE PILLE NICHT MEHR VERSCHREIBE

Beim Ökumenischen Kirchentag in München sorgte die jüngst wegen alkoholisiertem Fahren zurückgetretene Bischöfin Margot Käßmann für Empörung, als sie im Münchner Dom die Pille als "Geschenk Gottes" bezeichnete. Diese Aussage war auch eine grobe Missachtung der katholischen Gastfreundschaft.

Auf ihre Aussage hin schrieb die Frauenärztin Dr. Gabriele Marx in der Tagespost und in kath.news. Einige Beiträge zu diesem Thema. Hier ein Auszug:

Seit 1980 bin ich Frauenärztin. So, wie das für viele junge Frauenärzte üblich war, habe ich zu Beginn meiner Tätigkeit künstliche Verhütungsmittel verschrieben, bis ich in meiner Praxis einige schwere Zwischenfälle erlebte. Eine 35 Jahre alte Frau hatte zweimal hintereinander einen schweren Schlaganfall erlitten. Eine 17jährige Sportlerin nahm die Pille nur zur Zyklusregulation. Folge: Halbseitige Lähmung nach schwerem Schlaganfall. Eine 25jährige erlitt einen Herzinfarkt. Drei Fälle, relativ schnell hintereinander. Wenn man die Beschreibung der Nebenwirkungen von Medikamenten auf Beipackzetteln liest, dann ist das eindrücklich, jedoch längst nicht so eindrücklich, wie wenn man einen solchen Fall in der Praxis hat. Ich war erschüttert. Ich schaute genauer hin. Ich begann, mit den Frauen über ihre Zufriedenheit zu sprechen. Ich erkannte sehr schnell, daß die Frauen im Grunde genommen nur hilflos waren. Sie waren auf Verhütung aus und wußten keine anderen Mittel als die Pille, in der Annahme, das sei das kleinste Übel. Meine Skrupel wuchsen unermeßlich, als ich realisierte, daß die Pille kein reiner Eisprungshemmer, sondern gar nicht selten ein Frühabtreibungsmittel ist. Ein holländisches Forschungsergebnis der

Universität Utrecht ermittelte ca. 30% Eisprünge bei den heute gängigen Hormonpräparaten. Diese Eier werden zu ca. 10% befruchtet und können sich nicht in der Gebärmutter einnisten, weil die nährnde Schleimhaut fehlt. Diese wird unter der Pille nicht aufgebaut, was als zusätzlicher Sicherheitsfaktor gilt. Somit wirkt die Pille zu einem gewissen Grade frühabtreibend! Damit begann meine kritische Auseinandersetzung mit der Verhütung allgemein: Ich riet den Frauen von der Pille ab und klärte intensiv über die Nebenwirkungen auf. Als ich 1991 meine eigene Praxis eröffnete, verschrieb ich die Pille nicht mehr. Die Risiken und Nebenwirkungen der Pille sind nicht geheim. Sie sind veröffentlicht. Es ist daher kaum zu verstehen, warum Ärzte Hormone zur Verhütung empfehlen und die Frauen über die Nebenwirkungen im Unklaren lassen. Viele Frauen, die zu mir kommen, sagen: »Warum sind Sie die einzige, die darüber spricht?« Eine Erhebung unter 401 in Brandenburg tätigen Ärztinnen (veröffentlicht in der Zeitung für klinische Medizin) hat ergeben, daß die Ärztinnen selbst kaum mit der Pille verhüten, ganz im Gegensatz zur Gesamtbevölkerung! Auch in niedrigstmöglicher Dosierung bleiben Pillen ein hochpotentes Hormon, das dem Cortison ähnlich ist. Wissenschaftliche Studien ergeben 20 Todesfälle auf 100.000 Anwenderinnen. Der Cholesterinsenker Lipobay wurde am 08.08.2001 von der Firma Bayer freiwillig vom Markt genommen. Denn unter diesem Medikament gab es 0,2 Todesfälle je 100.000 Anwender! Nun ist Lipobay im Gegensatz zur Pille ein Arzneimittel für Kranke. Bei der Pille geht es dagegen um Todesfälle bei gesunden Frauen! Eine medizinisch ziemlich einmalige Tatsache.

Woher kommt das hohe Schlaganfall- und Infarktisiko bei Einnahme der Pille? Die Pille gaukelt durch hohe Hormongaben dem Körper vor, eine Schwangerschaft sei eingetreten. Jetzt sorgt der Körper für schnelle Blutgerinnung. Bei der Geburt und Nachgeburt ist das wichtig, damit Blutungen rasch aufhören. Geschieht dies jedoch über Jahre hinweg, so werden die Wände der Blutgefäße porös. Es können Blutgerinselformen entstehen, die sich lösen und Blutgefäße verstopfen können. Es kommt zur Embolie oder zum Infarkt. Das kann sich in der Lunge, im Gehirn oder in anderen Organen ereignen. Die Augen können betroffen sein oder auch der Darmbereich. Das Risiko besteht unabhängig vom Alter und der Gesundheit der Frau (lediglich Übergewicht stellt immer ein besonderes Risiko dar).

Die Weltgesundheitsorganisation hat die Pille 2005 als krebserregend bezüglich Brust-, Leber- und Muttermundkrebs definiert. Eine weitere Folge ist die Zunahme der Sterilität. Denn die künstliche Hormongabe mit der Pille führt zur kompletten Einstellung der körpereigenen Produktion der weiblichen Hormone zur Fortpflanzung. Wird die Pille abgesetzt, weiß der Körper lange nicht, wie er damit umgeht. Weitere Folgen können Leberschäden, erhöhte Anfälligkeit für Geschlechtskrankheiten, Depressionen, Libidoverlust, Kopfschmerzen, Migräne, Haut- und Augenerkrankungen und mehr sein, auf die ich hier aus Platzgründen nicht eingehen kann. Sehr viele Zwischenfälle werden nicht gemeldet. Experten schätzen die Dunkelziffer auf 80%. Denn es ist mühsam, viele Fragebögen auszufüllen und Nachweise zu führen, dass die jeweilige Erkrankung mit der Einnahme der Pille zusammenhängt. Doch die Pille umgibt der Mythos, das absolut sicherste Nachwuchsverhinderungsmittel zu

sein. Ein falscher Mythos. Die theoretische Sicherheit bei der Pille liegt je nach Präparat zwischen 0,2 und 4,3 Schwangerschaften auf 100 Frauen, die ein Jahr lang mit der Pille verhüten. Bei der natürlichen Methode liegt die Wahrscheinlichkeit bei 1,5 bis 4,1. Die Sicherheit ist also vergleichbar mit der der Pille. Die praktische Sicherheit (Anwendungssicherheit) der Pille ist noch deutlich geringer, gerade bei Jugendlichen. Die Ursachen: Pille vergessen, Antibiotika-Einnahme, Zeitunsicherheit bei der Einnahme usw... Und es ist erwiesen, dass gerade bei durch Versagen der Pille verursachten ungewollten Schwangerschaften mit besonderer Härte der Abtreibungswunsch folgt. Dennoch verschreiben Frauenärzte den jungen Mädchen die Pille, zunächst zur »Zyklusregulierung«, dann »sicherheitshalber«, falls sie mal einen Freund haben. Im Ernstfall haben sie dann weder Mut noch Motivation, »Nein« zu sagen.

Angesichts der Risiken, Nebenwirkungen und Folgeerscheinungen völlig unverständlich. Fruchtbarkeit, Weiblichkeit und Mütterlichkeit gehören zur Frau. Sie mittels Hormonen wie eine Krankheit zu bekämpfen, ist der falsche Weg. Mich jedenfalls hat das Elend der Frauen und der Jugend veranlaßt, keine Anti-Baby-Pille mehr zu verschreiben, sondern Jugendliche und Erwachsene einzuladen auf den Weg zum wahren Glück – indem sie ihre Sexualität verantwortungsbewußt und im Einklang mit der Natur leben.

Dr. Gabriele Marx geb. 02. 06. 1951 in Dresden, Berufsausbildung zur Hebamme, seit 1980 Frauenärztin. Seit 1995 arbeitet sie zusätzlich zur schulmedizinischen Beratung und Behandlung auch mit naturheilkundlichen und homöopathischen Methoden. Erstveröffentlichung des Artikels im Magazin "Der Durchblick" (Ausgabe 67, Januar 2010). Informationen zum Magazin: www.der-durchblick.de

HEILIGER ANTONIUS VON PADUA (1195 - 1231)

Papst Benedikt XVI sprach bei einer seiner Mittwochaudienzen über den beliebten und bekannten Volksheiligen Antonius von Padua, der auch in unseren Gegenden sehr verehrt wird. Hier eine Zusammenfassung seiner Worte:

Der heilige Antonius von Padua gehörte noch zur ersten Generation der Franziskaner und hat entscheidend an der Entwicklung



franziskanischer Spiritualität und Theologie mitgewirkt. Fernando – so hieß Antonius mit Taufnamen – wurde am Fest Maria Himmelfahrt (15. August) 1195 in Lissabon geboren. Bereits mit 15 Jahren trat er bei den Augustiner-Chorherrn in Lissabon ein, kam zwei Jahr später nach Coimbra, wo er zum Priester geweiht wurde. Unter dem Eindruck der Überführung der sterblichen Überreste der ersten franziskanischen Märtyrer aus Marokko trat er 1220 in den Franziskanerorden ein und erhielt den Namen Antonius. Er reist zunächst

als Missionar nach Marokko, wo er wegen einer Erkrankung nicht wirken konnte. Auf dem Rückweg verschlug es ihn 1221 nach Sizilien und in die römische P r o v i n z aufgenommen. In diesem Jahr nahm er am Generalkapitel der Franziskaner in Assisi teil und begegnete dort auch dem h e i l i g e n



Brüder von Limburg: Antonius stillt einen Sturm. Buchmalerei

Franziskus. Zunächst lebte Antonius zurückgezogen, bis er durch sein Predigtalent Aufsehen erregte. So wurde Antonius nach Oberitalien und Südfrankreich gesandt, wo er viele irrgläubige Katharer und Albigenser zur Umkehr und zur Rückkehr in die Kirche bewegen konnte. Als erster theologischer Lehrer seines Ordens legte er in solider Kenntnis der Heiligen Schrift und der Kirchenväter, vornehmlich des heiligen Augustinus, die Grundlagen für die spätere franziskanische Theologie.

Nur eine betende Seele kann im geistlichen Leben Fortschritte machen, lehrte dieser Heilige. In Kenntnis der gefallenen Natur des Menschen ermahnte der Heilige Antonius die Menschen, die Neigung zu Habsucht, Stolz, Unreinheit zu bekämpfen und dagegen die Tugenden der Armut und der Großherzigkeit, der Demut und des Gehorsams, der Keuschheit und der Reinheit zu üben. Der Heilige Antonius nahm sich auch besonders des Armutsproblems an, das am Beginn des 13. Jahrhunderts im Zusammenhang der Neuerstehung der Städte und des Aufblühens des Handels entstanden war.

Antonius predigt für die Armen und lebte das Ideal der freiwilligen Armut. Immer wieder forderte er die Menschen in seinen Predigten auf, an den wahren Reichtum zu denken, den Reichtum des Herzens, der gut und barmherzig macht und so Schätze für das Himmelreich ansammeln lässt.



Am Antoniusaltar in der Pfarrkirche Zell ist die Begebenheit dargestellt, die Graf Tiso durch einen Türspalt in der Zelle des Heiligen beobachtet hatte: Antonius hält das Jesuskind in seinen Händen.

Antonius hat mit seinen herausragenden Begabungen der Intelligenz, des apostolischen Tatendrangs und vor allem des mystischen Eifers in bedeutender Weise zur Entwicklung der franziskanischen Spiritualität beigetragen. Er verstarb am 13. Juni 1231 in der Nähe von Padua.

HEILIGSPRECHUNG, VEREHRUNG UND WALLFAHRT

Bereits elf Monate nach seinem Tod sprach Gregor IX. nach dem bis dahin kürzesten Kanonisierungsprozess der Kirchengeschichte Antonius in Spoleto heilig.

1263 wurden seine Gebeine in die neue, ihm geweihte Basilika in Padua übertragen.

Die Basilika ist eine der meist besuchten Wallfahrtsstätten. Es gibt kaum eine röm.-kath. Kirche auf der Welt, die nicht einen Altar, ein Gemälde oder eine Statue besitzt, die diesem großen Heiligen geweiht ist.



1946 wurde der Heilige Antonius von Papst Pius XII. zum Kirchenlehrer ernannt, obwohl er nur einige Predigtmanuskripte hinterließ. Der Hl. Antonius gilt vielfach als Wiederbringer verlorener Dinge und wird daher liebevoll als "Patron der Schlampigen" bezeichnet.



Antonius ist auch der Patron der Liebenden und für Sorgen in Ehen und Familien. Wir rufen ihm heute wieder besonders um heilige Familien und heilige Eheleute an, weil eine Erneuerung der Kirche und Gesellschaft nur durch heilige Familien erreicht werden kann.

Gedenktag ist der 13. Juni.

Susanne Wurm

Jährlich wird für Menschen, die Gottes Plan für ihr Leben entdecken wollen oder einen guten Partner fürs Leben suchen, eine Wallfahrt zum Hl. Antonius nach Padua organisiert und von P. Richard Pühringer begleitet. Nähere Informationen unter www.paduafahrt.com

PFARRGEMEINDERATSKONGRESS IN MARIAZELL

Ein Bericht von PGR und PKR-OBMANN JOSEF BRINDLINGER

Rd. 550 PGR Mitglieder (Pfarrgemeinderäte) aus ganz Österreich haben sich vom 13.—15. Mai mit den Bischöfen aller Diözesen, den Seelsorgeamtsleitern und einigen Priestern in Maria Zell getroffen. Die Bischöfe Österreichs hatten erstmals zu so einem österreichweiten PGR-Kongress eingeladen. Ich nahm als Delegierter des Dekanates Zell am Ziller daran teil. Unter dem Leitgedanken **„Wo Gott ist, ist Zukunft“** sollten Gedanken und Wege wie sie aus der Heiligen Schrift überliefert sind, dem Menschen von heute überzeugend aufgezeigt und zugänglich gemacht werden. Mit einfließen sollte dabei insbesondere auch die im Jahre 2009 durchgeführte PGR-Studie.

„Auf Augenhöhe begegnen“ war nicht nur ein Lippenbekenntnis in der Eröffnungsansprache des Referatsbischofs Alois Schwarz. Kardinal Christoph Schönborn bot in seinen Grußworten an, auch **„auf Augenhöhe miteinander zu reden“**. Diese Grundhaltung zog sich wie ein roter Faden durch alle drei Tage. Offen, aber respektvoll – mit einer einzigen Ausnahme, dem PGR Sprecher der Diözese Eisenstadt – wurden die gegenwärtigen Probleme und Nöte der Pfarren und vor allem auch Wünsche und Anregungen behandelt mit dem Ziel, die Kirche den Menschen von heute zugänglicher zu machen. Insbesondere Brücken zur Jugend zu bauen war dabei ein ganz wesentliches Anliegen aller. Der Umgang mit geschiedenen Wiederverheirateten, Zölibat oder Frauenarbeit in der Seelsorge und vieles andere mehr... wurden erörtert.

In spontaner Nacharbeit haben sich Jugendliche aus verschiedenen Diözesen Österreichs außerhalb des Programms am ersten Abend versammelt, um ihre Sorgen und Wünsche auf den Punkt zu bringen. In beeindruckender Disziplin – sowohl was den Zeitrahmen als auch den Ton betraf – haben sie diese am nächsten Tag unter dem Programmpunkt **„Das ist meine Situation“** aufgezeigt.

Mit besonderem Feingefühl hat Kardinal Christoph Schönborn nach Darlegung der Situationsberichte aus allen Diözesen Österreichs sowie dem Militärordinariat versichert – in Zukunft noch verstärkt – über Gespräche gemeinsame Lösungen und Wege zu suchen.

„Glauben Sie mir, wir reden viel und in der Zukunft – durch die Eindrücke dieses Kongresses – noch verstärkt. Allerdings tun wir das ohne die Medien“ und hat dabei sein persönliches Bemühen um ein gutes Miteinander auf diesem gemeinsamen Weg in die Zukunft bekundet. So soll

u.a. auch der Metropolit der Erzdiözese Salzburg, unser hochwürdiger Hr. Erzbischof Alois Kothgasser als Vorsitzender eine Arbeitsgruppe begleiten. Kardinal Christoph Schönborn hat dabei allerdings auch darauf hingewiesen, dass einzelne Ortskirchen nicht die weltkirchliche dominieren können und im Lichte der Jahrtausende währenden biblischen Wahrheiten nicht jedem regionalen Zeitgeist entsprochen werden könne.

Die Klarheit und Besonnenheit der Worte von Kardinal Christoph Schönborn im Rahmen seiner Stellungnahme auf die jeweiligen Situationsberichte der einzelnen Diözesen gegen Mittag trugen auch dazu bei, dass innerhalb der großen Mehrheit aller Delegierten des Kongresses eine berührende Aufbruchstimmung zu spüren war.

Dies war um so bemerkenswerter, da es zuvor noch gezielt organisierte unqualifizierte Verbalangriffe gegen die Kirche, insbesondere sämtliche Bischöfe Österreichs einschließlich Kardinal Christoph Schönborns durch den Eisenstädter PGR Sprecher gab. Im Vorfeld der Veranstaltung waren auch Mails an Pfarrgemeinderäte verschickt worden, um diese für einseitige kirchenpolitische Forderungen zu instrumentalisieren. So habe ich z.B. am Vorabend zum PGR Kongress von Pfarrer Mag. Gidi Außerhofer einen Aufruf zur Unterstützung vorurteilsbehafteter Anliegen mit einer fragwürdigen Zielrichtung erhalten, wobei mir dessen Zugang zu meiner E-Mail Adresse bis dato unklarlich ist.

Getragen von dem Leitgedanken **„Wo Gott ist, ist Zukunft“** wuchs von da an im weiteren Verlauf des PGR Kongresses bis hin zur Behandlung konkreter, kurz-, mittel- und langfristiger Schritte und Maßnahmen in unserer Diözesangruppe der Erzdiözese Salzburg als vorletzter Punkt unseres Programms spürbar Hoffnung und Einmütigkeit.

Diözesanbischof Alois Schwarz ermutigte beim Abschlussgottesdienst in der Basilika von Maria Zell die Delegierten in ihrem Sendungsauftrag bei der Unterstützung der Seelsorge in der jeweiligen Pfarre durch Wort und Beispiel.

Wertvolle Anregungen aus den verschiedenen Arbeitsgruppen werden wir im Rahmen unserer nächsten PGR-Sitzung ausführlich behandeln und in der Folge dazu berichten.

Infos über Inhalte sowie Videos und Bilder des PGR-Kongresses finden Sie unter: www.kathweb.at/content/site/focus/database/32500.html

UNSERE NEUEN TÄUFLINGE

In unser Pfarre empfangen im Mai folgende Kinder aus dem Wasser und dem Heiligen Geist neues Leben in der Taufe:



Agramonte Cesar



Wechselberger Emily und



Schiestl Rosina



Wechselberger Alexan-



Geisler Jessica



Wopfner Carina

Ich bin der Weinstock,
ihr seid die Reben.
Wer in mir bleibt und ich in
ihm, der bringt viel Frucht;
denn ohne mich könnt ihr
nichts tun.

Unsere Erstkommunionkinder

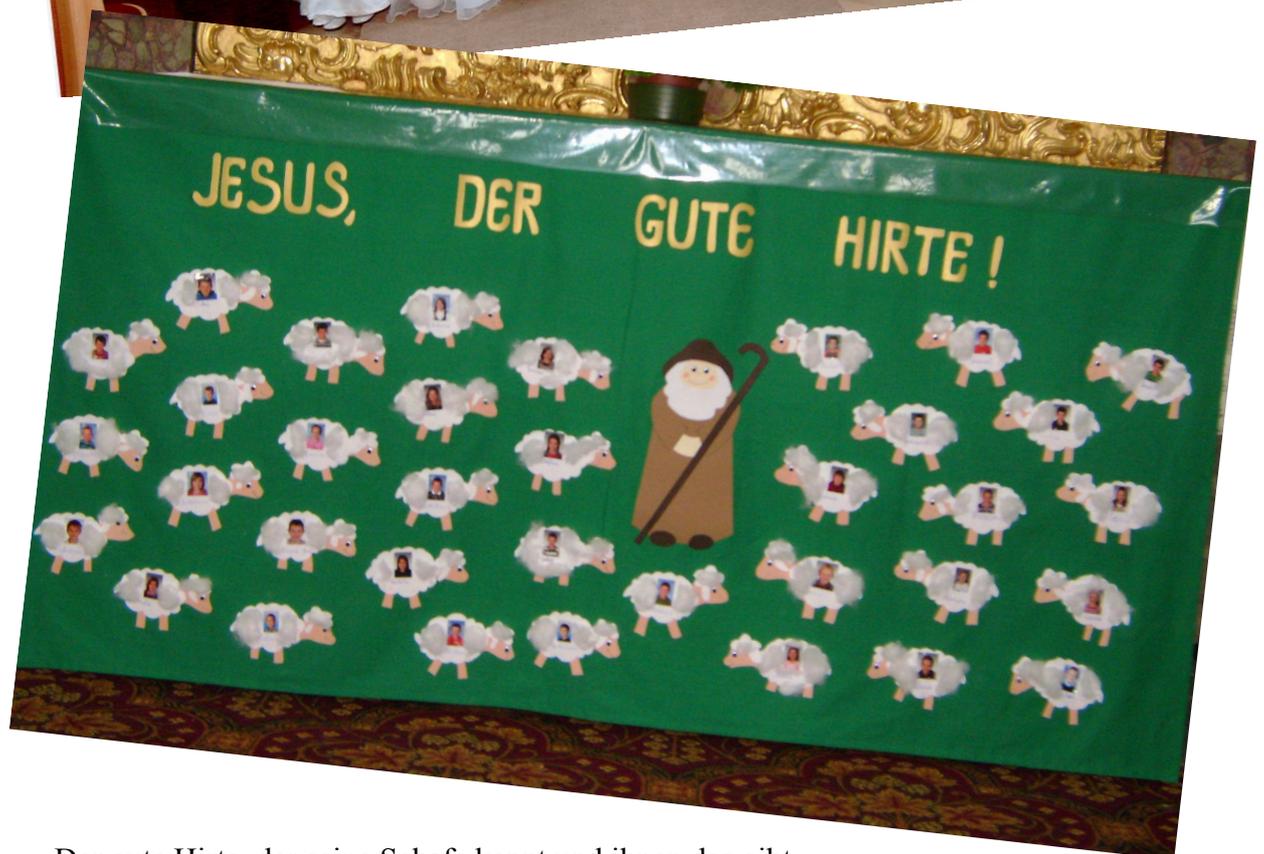


Am Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit (früher Weißer Sonntag), den 11. April 2010 und am Christi Himmelfahrtstag (heuer auch ein Fatimatag - 13. Mai) wurden in unserer Pfarre Erstkommunionen gefeiert.

Die Kinder empfangen nach einer guten Vorbereitung und der Ablegung der Erstbeichte zum ersten Mal den Leib Christi.

Nun kommt es darauf an, diese besondere Begegnung mit Christus in der hl. Messe als Ausdruck der Liebe regelmäßig zu pflegen.

Unsere Erstkommunionkinder



Der gute Hirte, der seine Schafe kennt und ihnen das gibt, was sie für das Leben brauchen, ist das Bild Jesu von sich selbst. Dieses Bild passt auch zur Erstkommunion. ER gibt uns, was wir brauchen. Das größte Geschenk ist ER selbst. Ihn suchen, ihn kennen lernen und ihm nachzufolgen ist die

JUNIRÄTSEL

Alle sind wieder eingeladen, an der Lösung dieses Rätsels mitzuwirken. Wer teilnimmt, möge das jeweils Zutreffende ankreuzen und den ausgefüllten Zettel bis spätestens 25. Juni 2010 in der Sakristei oder im Pfarrbüro abgeben.
Das Rätsel kann auch per Post oder E-mail an uns gesendet werden.

Name: Anschrift: Tel:

Der Gewinner des Rätsels erhält einen Buchpreis. Das Mairätsel hat **Anna Huber** gewonnen. Wir freuen uns auch über Teilnehmer außerhalb unserer Pfarre.

1. Welche Heiligengestalt bewirkte besondere Akzente der Herz-Jesu Verehrung ?
- a. Elisabeth von Thüringen
 - b. Klara von Assisi
 - c. Margareta Maria Alacoque

2. Wann wird das Herz-Jesu-Fest gefeiert?
- a. Freitag nach dem ersten Sommervollmond
 - b. Freitag nach dem zweiten. Sonntag nach Pfingsten
 - c. Freitag nach Pfingsten

3. Wie heisst die Kirche, die in Paris nach dem deutsch-französischen Krieg (1870) am Mont Matre zu Ehren d. Hl. Herzen Jesu erbaut wurde?
- a. Notre Dame
 - b. Sacre Coeur
 - c. Reims

2. Welcher Ordensgemeinschaft gehörte der Sel. Engelbert an?
- a. Kapuziner
 - b. Franziskaner
 - c. Benediktiner

Die richtigen Antworten vom Mairätsel

- 1.) b) Das Kreuzzeichen mit Weihwasser dient zur **Erinnerung an die Taufe**
- 2.) b) "Ihr seid das **Licht** der Welt"
- 3.) b) Es ist bei den Pharisäer und Zöllnern
- 4.) c) Das Fest Josef der Arbeiter wird am **1. Mai** gefeiert.

AUSFLUG- JUNGSCHE, MINISTRANTEN UND STERNSINGER

Am Samstag, den 26. Juni 2010 gibt es einen Ausflug für alle Ministranten der Pfarre, für die Jungschargruppen in Zell und Ramsau und für die Zeller Sternsinger. Die Abfahrt ist um 08.45 Uhr für die Ramsauer beim Gemeindeamt Ramsau und um 09.00 Uhr bei der Volksschule in Zell.

Wir fahren nach Eben am Achensee zur Heiligen Notburga. Dort ist eine Messe vorgesehen, ein Gang über den Notburga-Besinnungsweg und eine gemeinsames Grillen. Die Rückkehr erfolgt gegen 16.00 Uhr. Anmeldezettel liegen in der Pfarrkanzlei auf bzw. werden in den Sakristeien ausgegeben. Die Anmeldungen mögen bis 15. Juni erfolgen.

PARKPLÄTZE IN MARIA RAST

Im Rahmen der Kanalisierungsarbeiten am Hainzenberg konnten auf sehr schnelle und unbürokratische Weise einige Parkplätze für Wallfahrer errichtet werden. Bürgermeister Wartelsteiner und Gemeinderat Friedl Dornauer haben sich sehr darum bemüht. Durch die großzügige Bereitschaft des Grundeigentümers, Familie Sabine und Andreas Flörl ist dies möglich geworden. Ein ganz herzliches Vergeltsgott!

FRANKREICHREISE AUF PFARRHOMEPAGE

Die meisten Teilnehmer der 10-tägigen Frankreichreise trafen sich mit weiteren Interessenten (insgesamt 85 Personen) am 26. Mai beim Zapfenhof zu einem kurzen Rückblick. Der Reiseleiter, Professor DDr. Hofrichter war mit seiner Gattin aus Hallein zu diesem Abend angereist. Dabei zeigte Josef Brindlinger, unterstützt von seinem Computertechniker Martin zunächst eine Auswahl von Lichtbildern und kommentierte diese. Dann zeigte er uns einen hervorragend zusammengestellten Kurzfilm über diese Reise. Dies hat bei den Teilnehmern viele positive Erinnerungen geweckt und bei manchen schon die Lust für die nächste Pfarrwallfahrt geweckt. Diese wird uns voraussichtlich im April nächsten Jahres nach Spanien führen zu den Mitbrüdern des Seligen Engelbert Kolland und zu den Gedenkstätten besonderer Heiliger. Der Kurzfilm von J. Brindlinger wird auch auf die Pfarrhomepage gestellt www.pfarre.zell.at.

Dort ist auch der ebenfalls von J. Brindlinger angefertigte Film von unserer Syrienreise auf den Spuren des Seligen Engelbert Kolland einsehbar.



Das Missionskreuz in der Pfarrkirche von Kanzler Olivier Berent in Frankreich

UNTERKÜNFTE FÜR ENGELBERTFEST VOM 9.–11. JULI

Zu den Feierlichkeiten für das Jubiläum 150. Todestag des Seligen Engelbert Kolland erwarten wir auch viele Gäste. Ganz besonders freuen wir uns über die voraussichtliche Teilnahme vieler Franziskaner aus der Provinz Austria vom Heiligen Leopold, dessen zweiter Provinzpatron der Selige Engelbert Kolland ist. Voraussichtlich werden auch einige Gläubige aus Rachau kommen, wo die Eltern des Seligen Engelbert Kolland gelebt haben. Es soll uns natürlich eine Ehre sein, diese Gäste in unserer Pfarre zu beherbergen. Deshalb meine Bitte. Wer bereit ist einen oder mehrere Gäste gratis (Nächtigung und Frühstück) aufzunehmen, möge dies bitte beim Pfarrbüro melden : Tfn. 2319 oder per E-mail: pfarretheresia@aon.at.

VERSCHIEDENES AUS DER PFARRE

EINLADUNG ZUM POLITIKERABEND AM 13. JUNI

Heuer haben wieder Gemeinderatswahlen stattgefunden. Ich möchte hier allen neu hinzugekommenen besonders gratulieren und sie beglückwünschen für die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Im Land Tirol gibt es durch die besondere Geschichte dieses Landes eine sehr enge Verbindung zwischen dem Herzen Jesu und der Politik. Unsere Vorfahren haben immer wieder und besonders angesichts der Kriegsgefahr zum Herzen Jesu Zuflucht gesucht und sich bemüht, nach den Grundsätzen des Glaubens zu regieren und zu leben. Mit dieser engen Verbindung hängt auch der Ausspruch vom „Heiligen Land Tirol“ zusammen. Wenn auch Politik und Religion zwei verschiedene Bereiche sind, so gibt es doch ein notwendiges, wichtiges und sehr gutes Ineinander zum Wohle der Menschen. Dieses Miteinander zeigt sich besonders bei den Vorbereitungen zum Engelbertjubiläum.

Ein bereits Tradition gewordenen Gewohnheit folgend, möchte ich alle Gemeindemandatäre aus unserem Pfarrsprengel einladen, am Herz-Jesufest (13. Juni) nach der Abendmesse zu einer „Politikerjause“ in den Pfarrhof zu kommen.

ENGELBERTWALLFAHRT- MAYHROFNER FIRMLINGE

Besonders überrascht bin ich, wie sehr sich die monatliche Nachtanbetung in Ramsau bewährt hat. Am vergangenen Samstag kamen die Neugefirmteten aus Mayrhofen mit ihrer Religionslehrerin, Geschwistern und Eltern zur Anbetung nach Ramsau, sodass die Kirche geradezu überfüllt war. Dann wanderten sie mit Fackeln zurück nach Mayrhofen. Ein schönes Zeichen einer beginnenden Engelbertwallfahrt.

Die Nachtanbetung ist ein sehr wirksamer Beitrag zur Vorbereitung auf das Engelbertjubiläum und zur Förderung der Engelbertverehrung überhaupt.

VORTRAG ÜBER MUTTER TERESA

Am 31. Mai war Msgr. Leo Maasburg, der Nationaldirektor der Päpstlichen Missionswerke in Zell zu Gast, um über Mutter Teresa einen Vortrag zu halten. L. Maasburg war jahrelang Reisebegleiter von Mutter Teresa. Er erzählte in sehr lebendiger Form manche Begebenheiten und versuchte, den ca. 150 Zuhörern, diese außergewöhnliche Heiligengestalt näherzubringen. Er meinte z. B., dass Mutter Teresa gegenwärtig vor allem von ihrem sozialen Wirken her erkannt werde, aber die tiefere geistliche Dimension ihres Wirkens werde heute noch viel zu wenig erkannt.



Mutter Teresa wollte Jesus zu den Menschen bringen, hat immer alles Gott zugeschrieben und ist selbst trotz vieler Ehrungen ganz einfach und demütig geblieben.

Als sie von einem Journalisten gefragt wurde, was sich in der Kirche ändern müsse, sagte sie: „Sie und ich!“ Das Buch, das Msgr. Leo Maasburg über Mutter Teresa geschrieben hat, enthält viele tiefe Aussagen Mutter Teresas, interessante Begebenheiten und ist ein geistlichen Gewinn für den Leser. Es kann im Pfarrbüro erworben werden.

„Das Leben feiern“



Gottesdienst für das Leben

**Familiengottesdienst
mit Segnung aller werdenden Mütter**

So. 6. Juni

Beginn 10.00 Uhr

Pfarrkirche Zell

Erzdiözese Salzburg

*Nach dem Gottesdienst sind jung und alt herzlich eingeladen zu einer Agape
im Jungscharraum oder Widumsgarten!*

TAG EINS

VON PFARRER CHRISTOPH HAIDER



In einer rund 50-seitigen Broschüre geht Pfarrer Christoph Haider, Leiter des Seelsorgeraumes „Westliche Salzstraße“ und Pfarrer von Oberhofen, Flauring und

Pfaffenhofen, sowie Programmdirektor von Radio Maria Südtirol, der Frage nach, warum denn der Sonntag für Christen so unentbehrlich ist.

Jeder von uns kennt die Diskussionen und stellt sich vielleicht selbst manchmal die Frage: „Muss ich wirklich JEDEN Sonntag zur Messe gehen? Ist es eine Sünde, wenn ich die Messe versäume? Kann ich nicht zuhause genauso gut beten?“ Bevor der Autor mit der Feingefühligkeit eines echten Seelsorgers aber auch mit der Klarheit eines erfahrenen Katecheten auf diese Fragen eingeht, widmet er das Eingangskapitel dem Thema „Was denn den Sonntag zum Tag eins macht“. Dabei wird auf einfache Art und Weise erklärt, wie es vom jüdischen Sabbat zum christlichen Sonntag kam und worin schon die frühen Christen das Wesentliche des ersten Wochentages sahen. Wie kommt es, dass die frühen Christen lieber ihr Leben gaben, als auf das „Herrenmahl“ am Sonntag zu verzichten, so wie 49 Christen im Jahr 304, die das Martyrium erlitten, weil sie trotz des kaiserlichen Verbots zum Gottesdienst zusammenkamen. Es ist auch noch gar nicht

solange her, dass Familien mehrstündige Fußmärsche auf sich nahmen, um am Sonntagsgottesdienst teilnehmen zu können. So geschieht es auch heute noch zum Beispiel in einigen Teilen Afrikas. Haben wir vielleicht vergessen, wofür es am Sonntag eigentlich

geht. Oder warum ist uns die Motivation wirklich jeden Sonntag den Tod und die Auferstehung unseres Herrn zu begehen, abhanden gekommen.

Der Autor schreibt dazu: *Christen haben immer geglaubt, dass sich in der Sonntagsmesse eine echte Begegnung mit Christus in seinem Tod und seiner Auferstehung ereignet: Sein Leben verknüpft sich mit unserem Leben... Sein Heil bringendes Leiden bewirkt an uns die Erlösung. Sein Tod wird zum Trost und zur Kraft in unseren Leiden. Seine Auferstehung lässt uns auf unsere eigene Auferstehung hoffen. In dankbarer Liebe sich der großen Taten Gottes erinnern, glauben, dass Gott hier und jetzt an uns Großes tut, und hoffen, dass er unser Leben eines Tages vollenden wird, so können wir den Inhalt des christlichen Sonntags umschreiben.*

Im zweiten Kapitel „Stolpersteine“ geht der Autor auf die Hindernisse ein, die uns manchmal vom Gottesdienst fernhalten. Jenen, die während der Woche unter großem beruflichem Druck stehen oder stressgeplagt sind, rät Pfarrer Haider: *Stell dir die Zeit für die Sonntagsmesse nicht als lästige Eintragung im Terminkalender vor. Nimm sie als Einladung wahr. Dem Herrn liegt etwas an dir persönlich und an der Begegnung mit dir.*

Zugegeben, die Messe ist oft schwach besucht, die Predigt mittelmäßig, manche Gesänge fad, die Gottesdienstteilnehmer nicht immer freundlich, ... Nimm das bitte nicht so tragisch. Du musst auch nicht immer voll konzentriert sein und alles in der Messe bewusst aufnehmen. Denk daran, der Herr kennt dein Leben, er weiß, was du brauchst. Vielleicht gibt er dir im Gottesdienst ein Wort für dein Leben mit, einen hilfreichen Gedanken oder einfach seinen Segen, der dich aufbaut und stärkt...“ Die Messe ist immer auch ein Chance den eigenen Akku wieder aufzuladen.

Der Seelsorger spricht auch aus folgenden Zeilen: *Diese Sorge, etwas so Wichtiges wie die Familie oder die Erholung würden zu kurz kommen, wenn wir uns für Gott Zeit nehmen, möchte ich mit einem vertrauensvollen Hinweis auf Gottes Güte zerstreuen. Gott nimmt uns nichts, ohne uns etwas Neues zu schenken. Der Herr weiß nur zu gut, in welchen Situationen Menschen heute leben und er wird mit seinem Segen nicht sparen.* Er vergleicht dann auch manche Christen mit den Leuten, die sich immer vornehmen Sport zu betreiben, aber sich nur dann und wann zum eigentlich regelmäßig geplanten „Walking“ aufrufen können. All jene mit einer grundsätzlichen Bereitschaft ermutigt der Autor einfach einmal anzufangen.

Besonders meiner eigenen Erfahrung entspricht der Absatz über die Sonntagsgemeinschaft. Die Gemeinschaft stärkt und trägt, sie ermutigt und ermuntert, ohne dass es dabei vieler Worte bedarf. So sollte es wenigstens sein.

Ein letztes Argument möchte ich euch noch weitergeben. Die Sonntagsmesse kostet uns

nur eine Stunde pro Woche, mit den Feiertagen sind es 60 Stunden pro Jahr. Ein Jahr hat insgesamt 8760 (!) Stunden. Sind diese wenigen Stunden zu viel als Antwort auf die Liebe Gottes, die uns Tag und Nacht umfängt?

Am Ende findet sich eine Liste der „gebotenen Feiertage“ im deutschsprachigen Raum mitsamt Erklärung was man eigentlich darunter versteht, einige Gedanken zur Vorabendmesse und zur Mitfeier via Radio und Fernsehen, sowie eine Art Zusammenfassung in 10 „Argumenten für den Dialog“, die im Gespräch helfen können, die Bedeutung des Sonntags zu begründen.

Eine wirklich sehr empfehlenswerte Broschüre für alle Gläubigen zur eigenen Erbauung, besonders aber für jene, die nach Hilfestellungen im Gespräch mit Verwandten, Bekannten, Arbeits- oder Vereinskollegen suchen und auch für alle Suchenden und Zweifler, die noch Klarheit und Zuspruch auf ihrem Weg zu einem christlichen Leben brauchen.

Zum Abschluss möchte ich euch noch mein Lieblingswort aus diesem Heft nicht vorenthalten:

Halte den Sonntag, und er hält dich!

Bettina Rahm, PGR-Obfrau

Im Pfarrbüro ist diese Broschüre erhältlich und auch weiter interessante Schriften von Pfarrer Christoph Haider wie

**Geistliche Gedanken
zum Jahr der Eucharistie.**

**Und Die christliche Bestattungsform -
Erde oder Asche**



Programmübersicht über Sendungen von Radio Maria im Juni

DONNERSTAG, 3. JUNI 19.00 UHR

Abend der Hauskirche

Mit Fam. Peter und Daniela Egger, Brixen

SAMSTAG, 5. JUNI 21.00 UHR

Samstag Spezial: *"Räume der Gnade.*

Die Jünger Christi und die neue Gesellschaftsordnung".

mit P. Clemens Pilar COp

SONNTAG, 6. JUNI 08.00 UHR

Weltkirche aktuell: *"Fußball, feiern, glauben:*

Die Fußball WM in Südafrika als Chance einer ungeeinten Nation"

mit Bischof Erwin Hecht, Diözese Kimberly

SONNTAG, 6. JUNI 12.30 UHR

Portrait: *"Ein Leben im Dienst für die Kirche"*

mit Alterzbischof Dr. Georg Eder, Salzburg

MITTWOCH, 9. JUNI 19.05 UHR

Hallo Kinder!: *Biblische Geschichten und Gebete von Kids für Kids*

mit Michael Scharf & Kindern

SAMSTAG, 12. JUNI 15.00 UHR

Spirit: *"Kinder religiös erziehen"*

mit Christa Meves

Programmübersicht für Sendungen von KTV im Juni

LIVEÜBERTAGUNG DER REISE VON PAPST

BENEDIKT XVI. NACH ZYPERN

VOM 04. - 06. JUNI

Sa. 05. Juni 16.30 Uhr - Hl. Messe

So. 06. Juni 09.30 Uhr - Hl. Messe

MONTAG, 07. JUNI 18.00 UHR

Jugend fragt - Bischof Dr. Vitus Huonder antwortet

DONNERSTAG, 17. JUNI 18.00 UHR

Macht christlicher Glaube glücklich? (F. 2)

mit Prof. P. Dr. Karl Wallner OCist

SONNTAG 20. JUNI 17.30 UHR

Das Fegefeuer - Chancen der Verstorbenen;

mit Vikar C. Bünnigmann

SONNTAG 20. JUNI 21.00 UHR

Reise ins byzantinische Griechenland

(Folge 2), eine Dokumentation von

Pfr. H.-P. Loos

SAMSTAG, 26. JUNI 1200 UHR

MONTAG, 28. JUNI 09.00 UHR

DIENSTAG, 29. JUNI 12.00 UHR

DONNERSTAG, 01. JULI 19.00 UHR

Der selige Engelbert Kolland;

Gedanken von Dr. Ignaz Steinwender

HINWEISE FÜR INTERNETBENÜTZER!!!

Sie können interessante Nachrichten, Vorträge und Abhandlungen finden unter:

www.kath.net

www.stjosef.at

www.gloria.tv

www.zenit (die Welt aus Rom gesehen)

www.vatican.at

www.pfarre.zell.at

GEISTLICHE SPRÜCHE

Wenn heut ein Esel fällt, ist sogleich jemand da, der ihm aufhilft. Geht aber eine Seele zugrunde, kommt keiner, der ihr beisteht.
Echtem Mitleid genügt es nicht, nur leibliche Not zu lindern, es will auch helfen in seelischer Not und umgekehrt.

Verlange nicht, auf dieser Erde in Überfluss an Erdengut zu leben.
Freiwillig und freudig ertragende Armut gibt dem Menschen Kraft; Genuss und Reichtum hingegen entnerven ihn und machen ihn schlaff.

Die Liebe ist die Seele des Glaubens, sie macht ihn lebendig; ohne die Liebe stirbt der Glaube.



Der Heuchler fastet, damit man ihn lobe; der Geizhals, damit sich seine Börse fülle; der Gerechte, um Gott zu gefallen.

Christus, der dein Leben ist, hängt da vor dir, auf dass du auf das Kreuz wie in einen Spiegel schaust. Dort wirst du erkennen können, wie tödlich seine Wunden waren, die keine Arznei hätte heilen können, wenn nicht jene des Blutes des Gottessohnes.
Wenn du genau hinschaust, so wirst du dir bewusst werden können, wie groß deine Menschenwürde und dein Wert sind...
An keinem anderen Ort kann sich der Mensch besser bewusst werden, wie viel er wert ist, als an jenem, an dem er sich im Spiegel des Kreuzes betrachtet.

Wenn du Jesus predigst, löst er die harten Herzen; wenn du ihn anrufst, versüßt er die bitteren Versuchungen;
wenn du an ihn denkst, erleuchtet er dir das Herz; wenn du ihn liest, sättigt er den Geist.

FESTE UND TERMINE IM JUNI

- So. 06. Juni Tag des Lebens**
10.00 Uhr Familiengottesdienst in der Pfarrkirche mit Segnung der werdenden Mütter – Gestaltung Jungschar Zell und Ramsau anschließend sind alle eingeladen zu einer Agape im Jungscharraum oder Widumsgarten
- Mi. 09. Juni** 19.00 Uhr „Teenstar Kurs“ für alle Interessierten im Jungscharraum
Informationen unter www.teenstar.at
- Do. 10. Juni** 15.00 Uhr Anbetung für Kinder in der Pfarrkirche
- Fr. 11. Juni Heiligstes Herz-Jesu**
19.00 Uhr Abendmesse und **Barmherzigkeitsabend** mit Chor „Magnificat“
Anbetung, Meditation, Gesang, Beichtmöglichkeit bis 23.00 Uhr
- So. 13. Juni Herz-Jesu-Sonntag**
10.00 Uhr Festgottesdienst in Ramsau mit der Schützenkompanie Ramsau
19.00 Uhr Abendmesse mit Kirchenchor und Gemeindepolitikern unserer Pfarre - anschließend gemütliches Beisammensein im Widum
- Di. 15. Juni Hl. Vitus**
19.00 Uhr Patroziniumsgottesdienst in der Pfarrkirche
- Mi. 16. Juni** 20.00 Uhr Pfarrgemeinderatssitzung im Widum
- Sa. 19. Juni** 08.00 Uhr **Engerlingmesse** für Ramsau in Maria Rast
- Sa. 26. Juni Nachtanbetung** in Ramsau von 17.00 Uhr – 06.00 Uhr
Ministranten und Sternsingerflug nach Eben a. Achensee
Abfahrt um circa 09.00 Uhr vor der Raika –Rückkehr ca. 16.00 Uhr
- So. 27. Juni** 11.00 Uhr **Ausstellungseröffnung** und Kinderbuchpräsentation vom Seligen Engelbert im Gemeindeamt Ramsau
- Di. 29. Juni Hl. Petrus und Hl. Paulus, Apostel**
10.30 Uhr Schülermesse am Gerlosberg
- Do. 01. Juli 214. Monatswallfahrt nach St. Leonhard in Thurnbach zu Ehren der Mariazeller Gnadenmutter**
19.00 Uhr Rosenkranz - 19.30 Uhr Wallfahrergottesdienst
- Fr. 02. Juli Mariä Heimsuchung – Patrozinium in Maria Rast**
19.00 Uhr in Maria Rast **Patroziniumsgottesdienst** und Wetteramt für Hainzenberg - es singt der Chor „Magnificat“
In der Pfarrkirche **keine** Abendmesse!!
- Fr. 09. Juli bis So. 11. Juli Engelbertjubiläum in unserer Pfarre !**

DREITÄGIGES PROGRAMM
ZUR FEIER DES 150. TODESTAGES
DES SELIGEN ENGELBERT KOLLAND

Schon jetzt möchte ich alle Gläubigen aus der Pfarre, aus dem Zillertal und darüber hinaus alle Verehrer des Seligen Engelbert Kolland zu allen Feierlichkeiten einladen.

Freitag, 9. Juli 2010, Franziskanischer Tag in Ramsau und in Zell

17.00 Vesper in der Ramsauer Kirche, gestaltet durch die Franziskaner

18.00 Festmesse in der Pfarrkirche Zell, gestaltet durch die Franziskaner

20.00 Vortrag von P. Gottfried Egger und ev. einem weiteren Referenten über das Leben und Wirken des seligen Engelbert und die aktuelle Situation der Christen im Heiligen Land in der Aula der HS Zell

Samstag, 10. Juli 2010, Feierlichkeiten im Taufort Zell am Ziller

10.00 Uhr Landesüblicher Empfang des Hw. Herrn Erzbischof Dr. Alois Kothgasser mit Vereinen

10.30 Festgottesdienst zu Ehren des seligen Engelbert in der Pfarrkirche Zell (Kirchenchor, Bundesmusikkapelle)

20.30 Uhr Engelbert-Schattentheater beim Pavillon (Theatergruppe, Chor, Orchester) anschließend Lichterprozession durch den Ort (Jungbauernschaft, Ramsauer Singgemeinschaft) nach Ankunft in der Pfarrkirche Barmherzigkeitsstunde (Magnificat) und anschließend heiterer Ausklang beim Pavillon (Jungbauernschaft).

Sonntag, 11. Juli 2010, Feierlichkeiten im Geburtsort Ramsau

9.00 Landesüblicher Empfang für den Apostolischen Nuntius, Hw. Herrn Erzbischof Peter Stephan Zurbriggen in Ramsau mit Vereinen

9.30 Festgottesdienst zu Ehren des seligen Engelbert Kolland (Singgemeinschaft, Musik) beim Pavillon in Ramsau anschließend Prozession mit den Reliquien des Seligen durch Ramsau

Während dieser Feierlichkeiten ist in der Pfarrkirche Beichtgelegenheit und zwar am Freitag, den 9. Juli von 17.00—19.00 Uhr und am Samstag, den 10. Juli von 09.00—23.00 Uhr

DEVOTIONALIEN VOM SEL. ENGELBERT KOLLAND



Diese Engelbert-Devotionalien sind im Pfarrbüro und in der Sakristei in Ramsau erhältlich. Kerzen, Grablichter, Etui, Autoplaketten, Schlüsselanhänger, kleine und große Rosenkränze, verschiedene Medaillen, Briefmarken. Die Preise sind auf unserer Homepage ersichtlich.